

Rallye-Premiere

"Sächsische Meister-Classic" in Chemnitz gestartet

von MDR SACHSEN

Stand: 24. Juli 2021, 17:56 Uhr

Sachsen ist ein traditionelles Autoland. August Horch begründete in Zwickau 1910 eine Marke, die als Audi heute noch Weltruf hat. Nach dem Trabant werden heute in Sachsen VW, Porsche und BMW gebaut. Oldtimer der verschiedensten Marken haben hier ein Heimspiel. Und Oldtimer-Rallyes ziehen Tausende Besucher an die Strecken.



Im Minutenabstand folgten die Teilnehmer der Oldtimer-Rallye dem Horch-Cabriolet mit der Startnummer 1.

Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Am Sonnabend ist an der Messe Chemnitz die "1. Sächsische Meister-Classic" gestartet. Genau 9:15 Uhr hob sich die Starterflagge für das erste Fahrzeug des insgesamt 66 Fahrzeuge umfassenden Starterfeldes. Die Young- und Oldtimer, die zwischen 25 und 93 Jahre auf den Rädern haben, absolvieren an zwei Tagen eine Strecke von rund 320 Kilometern.

Am Sonnabend führt die Route durch das Erzgebirge und das Vogtland. Am Sonntag wird in einer großen Runde Mittelsachsen erkundet. Veranstalter der Rallye ist die Kfz-Innung Sachsen West / Chemnitz GmbH. Die Organisation liegt in den Händen des erfahrenen Rallye-Veranstalters Pascal Kapp. "Für uns ist das ein doppeltes Jubiläum. Es ist die 60. Rallye, die wir veranstalten, aber die erste in Sachsen."

Um die Rallye vorzubereiten, war ein halbes Jahr Arbeit nötig. Ein besonderes Lob hält Kapp für die Sachsen bereit. "Alle sind hier sehr nett, unkompliziert und freundlich - die Behörden, die Teilnehmer und die Zuschauer. Das ist nicht überall so." Jedenfalls habe er das Konzept für die nächste Rallye in Sachsen schon in der Tasche.

Besuchermagnet

Die Oldtimer-Rallye "Sächsische Meister-Classic" war bei ihrer Eröffnung am Sonnabend ein Schaulaufen automobiler Raritäten und Schönheiten. Doch Fahrer und Fahrzeuge mussten beweisen, dass sie auch weit fahren können.



Besuchermagnet

Start der Oldtimer-Rallye "Sächsische Meister-Classic" in Chemnitz

Die Oldtimer-Rallye "Sächsische Meister-Classic" war bei ihrer Eröffnung am Sonnabend ein Schaulaufen automobiler Raritäten und Schönheiten. Doch Fahrer und Fahrzeuge mussten beweisen, dass sie auch weit fahren können.

Alle Teilnehmer haben ihre "Schraubergeschichten"

Für Jörg Unger, der mit einem Wartburg Coupé aus dem Jahr 1961 an den Start geht, ist das erst die zweite Rallye-Teilnahme. "Ich habe das zerlegte Auto 2002 mit Rahmenschaden gekauft. Das hatte einen symbolischen Preis von einer Mark." Obwohl er gelernter Landmaschinenschlosser sei, habe er am Anfang nicht einmal alle Teile des Fahrzeugs zuordnen können. "Damals gab es noch nicht so viele Anleitungen im Internet, da habe ich mir mit einem alten Reparaturhandbuch weitergeholfen."

Sechzehn Jahre später stand das Auto dann wieder fahrbereit vor der Tür. "Bis auf die

Polsterung habe ich alles selbst gemacht. Immer wenn genug Geld und Zeit da waren." Jetzt fahre er natürlich bei einer solchen Rallye mit, weil er nach den vielen Schrauberjahren auch gesehen werden will mit seinem Wartburg. "Wer etwas anderes erzählt, der lügt!", lacht er. In dem Moment kommt ein älterer Herr zum Auto, das auf den Start wartet. Er habe noch diverse Teile in der Garage für diesen Fahrzeugtyp. Kurz bevor sich die karierte Flagge für den Wartburg hebt, werden noch Telefonnummern ausgetauscht. "Auch das gehöre zu einer Oldtimerrallye, freut sich Unger und fährt davon.



Jörg Unger hat dieses Wartburg Coupé selbst restauriert und nach 16 Jahren wieder auf die Straße gebracht.

Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Thomas Pfeiffer, der sich im Autohaus Gehring und Pfeiffer eher um neuere Fahrzeuge kümmert, geht mit einem Lada an den Start. "Der Wagen hat elf Jahre im Museum gestanden als Leihgabe. Ich habe ihn herausgeholt und er ist sofort angesprungen." Trotzdem habe er die robuste russische Technik auf Vordermann gebracht. "Jetzt hole ich ihn immer aus dem Museum für Anlässe wie diese Rallye." Für ihn sei das ein Zeichen von regionaler Verbundenheit. "Wenn die Kfz-Innung eine solche Veranstaltung organisiert, muss man einfach dabei sein."



Dieser Lada ist im Museum geparkt. Nur für besondere Ausfahrten holen Silke und Thomas Pfeiffer ihn auf die Straße.

Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Am Sonntag startet die Rallye 9:30 Uhr wieder an der Messe Chemnitz. Dann führt der 86 Kilometer lange Kurs über Frankenberg, Sachsenburg und Altmittweida zum nördlichsten Punkt der Strecke nach Wechselburg. Dann geht es über Lunzenau, Mühlau und

Hartmannsdorf zurück nach Chemnitz.

Quelle: MDR/tfr

0 Kommentare
